

Kurzer Bericht über eine neue Methode zur Entfernung eines tief zerstörten Zahnwurzelrestes

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor etwa vier Wochen habe ich bei der Entfernung eines tief zerstörten Zahnes eine vollkommen neue Art der Wurzelrestentfernung erlebt. Weil ich annehme, dass Patienten ein echtes Interesse haben könnten, Informationen über Alternativen zur herkömmlichen operativen Wurzelrestentfernung zu erhalten, möchte ich Sie bitten, darüber berichten zu dürfen.

Zum besseren Verständnis muss ich aber zuvor noch anmerken, dass ich als ein eher rational denkender Mensch nicht so leicht aus der Ruhe zu bringen bin. Doch wenn ich mich an teils beängstigende Erlebnisse beim Zahnarzt zurückerinnere, dann beschleicht mich immer eine zunehmend größer werdende Angst, je näher der Zahnarzttermin herannaht.

Neulich war es wieder soweit. Ich musste dringend zum Zahnarzt, weil ein stark plombierter Zahn komplett auseinander gebrochen war und bereits zu schmerzen begann. Die Entfernung des Zahnes war unvermeidlich. Aus vergangenen vergleichbaren Situationen habe ich gelernt: Ist ein Zahn einmal so tief zerstört, dass man ihn mit den üblichen Handinstrumente nicht mehr zu fassen bekommt, dann beginnt eine aufwendige Wurzelrestentfernung. Ich hatte noch sehr unangenehme Erinnerungen an die letzte Zahnentfernung. Angefangen mit dem Aufschneiden und Wegklappen von Zahnfleisch, dem anschließenden Abtragen von Knochen um den Zahnrest herum, bis zum jetzt möglichen Ziehen des Zahnes, war diese Prozedur langwierig und schmerzhaft. Am Ende hatte ich eine große genähte Wunde im Mund. Diese Wunde hat mich dann einige Zeit begleitet.

Bei meinem letzten Zahnarztbesuch war ich dann sehr erstaunt, wie einfach, schonend und scheinbar mühelos der Wurzelrest entfernt werden konnte. Auch anderntags habe ich keinerlei Schmerzen und Probleme bei der Wundheilung bekommen.

Ich fragte meinen Zahnarzt, wie es denn möglich sei, dass der Wurzelrest ganz ohne das sonst übliche Aufschneiden von Zahnfleisch und Wegfräsen von Knochen zu entfernen ginge. Er erklärte mir, dass er ein spezielles Werkzeug erfunden habe. Als Techniker wollte ich selbstverständlich mehr über die technischen Hintergründe wissen.

Mein Zahnarzt ist der Erfinder eines innovativen Instrumentensatzes zur atraumatischen und einfachen Wurzelrestentfernung. Mit dem von ihm und in Zusammenarbeit mit der Firma Hager & Meisinger (Neuss) entwickelten „ApEx-Control“, könne er beinahe alle Zahnwurzelreste ganz ohne operativen Eingriff atraumatisch entfernen. So berichtete er, dass neben der einfachen und non-invasiven Entfernung des Zahnes, kaum Risiken oder Komplikationen zu befürchten wären. Die Wundheilung sei stark verkürzt und wesentlich schmerzärmer. Da wurzelrestnaher Knochen nicht beseitigt werden müsse, sei der Verlust von wertvollem Kieferknochen nicht größer, als er zuvor schon gewesen ist. Deswegen bestünden wesentlich bessere Chancen zur favorisierten sofortigen Implantatinsertion.

Mit diesem Bericht möchte ich Sie neugierig machen und Sie dazu anregen, sich doch „ApEx-Control“ ein wenig genauer anzusehen. Vielleicht können Sie in Ihrer Zeitschrift darüber berichten? Ich verbinde damit nämlich die Hoffnung, dass möglichst viele Zahnärzte auf dieses außergewöhnliche Instrument aufmerksam werden. Für die Patienten wäre die wesentlich kürzere und einfachere Behandlung, wie auch die geringer Nachsorge ein wirklicher Mehrwert.

Falls Sie Interesse haben, über „ApEx-Control“ zu berichten, so nehmen Sie doch bitte Kontakt zu meinem Zahnarzt, Herrn Dr. Carsten Guse (eMail: carsten.guse@t-online.de), auf. Er wird sich sehr über Ihre Reaktion freuen und Ihnen gerne weitere Details zukommen lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Klockmann